

Die Radiopredigten

auf DRS 2 gehört – als Ergänzung notiert. Es gilt das gesprochene Wort

Pascale Käser-Huber, evangelisch-reformiert

10. Februar 2008

Von der Versuchung

Lukas 4,1-13

Lieber Zuhörer, liebe Mitdenkerin

Ich habe der Versuchung widerstanden, die schwierige Sache mit dem Wort Versuchung einfach wegzulegen und etwas Einfacheres, Klareres zu predigen heute morgen... Heute ist der erste Sonntag in der Fastenzeit, in der Vorbereitungszeit auf Karfreitag und Ostern! Und hier gehört das Thema Versuchung hin... Ich seufzte nach der 7. Tasse Kaffee und dem ausführlichen theologischen und sehr lebendigen Gespräch mit meiner Freundin. Die Gedanken schienen immer wieder bei moralischen Fragen zu landen, und das wollte ich doch gar nicht. Das Wort VerSuchung hat mich aber nicht losgelassen und die Fragen drumherum auch nicht. Also habe ich mich an den Tisch gesetzt, und nochmals probiert – wie Kuno Lauener in seinem neuen Lied „Fische versänke“: „i hocke u hocke, u danke u danke probiere probiere Fische versänke.“ Nein, die Fische schwimmen munter weiter und lachen mich aus.

Eine Theologin, die über Versuchung reden will und immer wieder an Schokolade denkt, kann wohl niemanden für das Thema begeistern. Aber ist Begeisterung überhaupt gefragt in dieser Zeit der Vorbereitung, der Enthaltbarkeit, des Verzichts auf Leckeres wie eben Schokolade oder Fleisch oder Fernsehen? Nein, ich glaube eher nicht. Es ist eine 40-tägige Zeit des Nachdenkens, des Stillwerdens: sich hinsetzen und nicht ausweichen ist an der Zeit. Auch dem schwierigen Thema Versuchung nicht entkommen können. Die Geschichte, die mich angestiftet hat, und die halt zum heutigen ersten Fastensonntag gehört, steht im 4. Kapitel des Lukasevangeliums. Ich lese sie Ihnen vor:

„Nach seiner Taufe im Jordan kehrte Jesus zurück, voll des Vertrauens auf GOTTes Geistkraft, und blieb 40 Tage in der Wüste. Es gab nichts zu essen, Jesus hungerte. Da liess sich der Teufel von ihm hören: ‚Los, wenn du GOTTes Sohn bist dann sprich doch zu den Steinen da – sie werden zu Brot werden!‘ „In der Tora steht: ‚der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von dem Wort, das aus dem Mund GOTTes kommt.‘“ entgegnete Jesus. Da wurde er vom Teufel auf einen hohen Berg geführt: ‚Schau dich nur um, von hier aus siehst du alle Königreiche der ganzen Welt – sie alle sind in meiner Hand. Ich entscheide, wer sie regiert. Greif nur zu, du kannst sie alle haben, ich stelle nur eine kleine Bedingung: Fall vor mir nieder und bete mich an!‘ Jesus schüttelte den Kopf: ‚In der Tora steht: ‚vor GOTT, deiner Gottheit, sollst du anbetend niederfallen, IHR allein sollst du dienen, zu IHR allein sollst du gehören.‘“ Einen dritten und letzten Versuch wagte der Teufel: Er brachte Jesus nach Jerusalem, stellte ihn auf die höchsten Zinnen des Tempels und sprach: ‚Wenn du wirklich GOTTes Sohn bist, dann stürz dich doch herunter – in der Tora steht schliesslich auch: ‚SIE wird IHREN Engeln gebieten dich zu bewahren‘ und ‚Sie werden dich auf Händen tragen, damit du bloss nicht deinen Fuss an einem Stein anstösst‘“ Es heisst aber in der Tora: ‚Gib Acht, dass du GOTT nicht in Versuchung führst!‘“ Da gab der Teufel fürs erste auf.“

Was für eine Geschichte. Ich erinnere mich, dass ich sie als Kind nicht ungerne gemalt habe, aber gemocht habe ich sie nie. Dieser Jesus scheint so perfekt, er widersteht, ist ganz bei sich und hat immer eine Bibelstelle parat als Antwort, als Untermauerung seines klaren: Nein, ich lehne ab. Beneidenswert, aber auch unerreichbar. Jesus lässt sich nicht versuchen. Er wird hinterrücks auf die Probe gestellt und fällt nicht. Er lässt sich nicht abbringen von dem, was ihm wirklich wichtig ist, von dem, was für ihn zählt.

Ich frage mich, was es mit Versuchungen so auf sich hat. Und ich meine jetzt nicht nur die teuflische Variante, die Jesus da erlebt... Ganz gewöhnliche menschliche Versuchungen. Ich habe keine Ahnung, woran Sie jetzt gerade denken, an Macht und Herrschaft über andere, oder an das grosse Geld, oder an Sex oder einfach Schokolade oder an den 27. Pullover, den nicht zu kaufen Sie nicht imstande waren. Versucht, auf die Probe gestellt, verlockt zu werden fordert eine klare Entscheidung: im moralisch besten Fall ein einfaches Nein, aber ganz so einfach wie es in der Versuchungsgeschichte von Jesus zumindest scheint, ist es ja nicht.

Hinter einer Versuchung steckt doch im Angebot eigentlich auch eine andere Möglichkeit. Eine Ausbruchsvariante aus dem alltäglichen Trott hat doch auch etwas Faszinierendes und Lustvolles. Im Wort selber schwingt ja der Versuch mit. Weshalb also nicht einmal ein Experiment wagen – etwas ganz anderes Neues? Muss ich Versuchung – eigentlich so ein schönes Wort – wirklich nur negativ sehen? Kann das verlockende Angebot nicht auch et-

was Positives haben, ein klares Ja von mir fordern? Die Frage ist doch: wie kann ich unterscheiden zwischen einer verändernden Herausforderung, die sich mir anbietet und einer Versuchung, wo mich einer oder eine zu meinen Ungunsten von meinen Zielen abbringen will.

Zwei Anhaltspunkte habe ich im Kopf: Zum einen geht es in der Entscheidung um Treue. Treue zu mir selber und Treue zu meinem Gott. Ich gehe davon aus, dass ich lebendig wachsen will und dass Gott mich - wie jedes andere Menschenkind auch - grünen und blühen sehen will. Das heisst, was mich vom Wachsen abhält, lässt mich untreu werden - ist unguete Versuchung und fordert ein Nein. Aber nicht alles, was nach mehr oder weniger hinterhältiger Versuchung aussieht, ist es auch. Was meine Lebendigkeit fördert, ist neue Möglichkeit und lässt mich - auf welchem Weg auch immer - meinem Gott die Treue halten - in einem Ja.

Zum zweiten scheint mir auch von Bedeutung zu sein, von wem, oder wovon die Versuchung ausgeht. Jesus scheint in der Geschichte mindestens zu ahnen, wer ihn hier so verschlagen auf die Probe stellt. Und dass von dem nichts Gutes, Lebensförderndes zu erwarten ist, muss ihm klar sein. Also lohnt es sich sicher auch für mich genau hinzuschauen, wer mir etwas Verlockendes anbietet. Wenn die treue Freundin mich zu etwas Aussergewöhnlichem verführt, muss ich keine Angst haben hereingelegt zu werden. Wenn aber eine zweifelhafte Gestalt oder gar ein anonymes dubioses System dahinterzustecken scheint, ist ein widerständiges Nein angebracht. Ich glaube nicht, dass der liebende Gott eine Gottheit ist, die uns Menschen austestet und mit diesem und jenem auf die Probe stellt. So wie es im Jakobusbrief steht, im 1. Kapitel:

„Glücklich ist, wer die Bewährungsproben besteht. Denn wer sich bewährt, wird den Siegeskranz des Lebens erhalten, den Gott denen versprochen hat, die Gott lieben. Wer eine Bewährungsprobe durchzustehen hat, behaupte nicht, diese Probe komme von Gott. Denn so wie Gott selbst nicht vom Bösen erprobt wird, so setzt Gott auch keinen Menschen einer Bewährungsprobe aus. Alle, die eine Bewährungsprobe bestehen müssen, haben es vielmehr mit ihren eigenen schlechten Antrieben zu tun. Diese sind es, die sie locken und ködern, damit sie versagen. (Jak 1, 12-14)

„Unsere eigenen schlechten Antriebe“ mag ich hier nicht ausbreiten; dass es nicht bloss um die Verlockung einer Tafel Schokolade in der Fastenzeit gehen kann, versteht sich wohl von selbst. Hier geht es also um die Moral oder gar das Moralin, das ich schon zu Beginn aussen vor lassen wollte. Aber ich scheine irgendwie nicht daran vorbeizukommen, da es mit dem Begriff Versuchung verbunden bleibt, ob mir das nun in den (Predigt)-

Kram passt oder nicht. Aber den Begriff Versuchung will ich nicht loslassen und noch ein bisschen weiter ausbreiten. Ich habe schon gesagt: der Versuch, das Experiment steckt mit drin. Aber auch das Suchen höre ich. Das Suchen nach dem Wahren, Wirklichen, Richtigen, Lebendigen ist Lebensaufgabe, die mich nicht in den Ruhestand entlässt.

Das Nachdenken und Ausprobieren lässt mir keine Ruhe. Und gerade in diese Fasten- und Passionszeit hinein wünsche ich Ihnen, liebe Zuhölerin und lieber Mitdenker, dass Sie Orte und Zeiten suchen, wo Sie in sich gehen können oder sollen oder es einfach tun. Ob das ein Nachmittag in der Küchenecke ist, in der sich einer in Kuno Laueners Lied mit Fischen abmüht, die sich nicht versenken lassen oder das Bett, in dem sich eine andere morgens vor 6 Uhr schlaflos wälzt. Sich selber fragen – welche Verlockungen Ihr Leben bereichern und welchen Versuchungen Sie in Zukunft widerstehen wollen. In einer Zukunft, die geprägt sein wird von Ostern, dem Fest des Lebens. Des Lebens, das stärker ist als der Tod! Also auch stärker als jegliche Versuchung, der wir erliegen. Wie es im Jakobusbriefzitat weiter heisst, wird nämlich der Tod aus der Sünde geboren und diese wiederum aus den schlechten Antrieben, die uns bei allfälligen Bewährungsproben nicht bestehen lassen.

Und mit dem Osterfest der Auferstehung, die allen Tod überwunden hat, ist das Leben die Siegerin! Gott hat Jesus von den Toten auferweckt und lässt uns auferstehen! Wir Menschenkinder erhalten immer wieder neu die Zusage, die die Theologin Juliana von Norwich im 14. Jahrhundert in ihrer Vision so beschrieben hat: Gott sagte: „Du wirst nicht überwältigt werden. Diese Worte, Du wirst nicht überwältigt werden, wurden sehr klar und mit Macht gesprochen um uns Sicherheit und Kraft gegen alle Trübsal zu geben, die da kommen mag. Er sagte nicht: Du wirst nicht versucht werden, du wirst keinen Kummer haben, du wirst nicht krank sein. Sondern er sagte: Du wirst nicht überwältigt werden.“

Diese Zusage steht fest und klar und soll uns – Sie und mich – heute ermutigen, die kommenden 40 Tage auf das Fest des Lebens hin zu leben im Vertrauen auf Gott, der uns in Liebe zugewendet ist, die uns nicht fallen lässt und uns in der Zusage hält: Du wirst nicht überwältigt werden. Amen.

Literatur: Gütersloher Erzählbibel, Bibel in gerechter Sprache, Im innern meiner Seel ist eine Kammer – die Mystikerinnen des Mittelalters, Musik: Züri West, Haubi Songs

Pascale Käser-Huber
Obstgartenstrasse 12, 3400 Burgdorf
pascale.kaeser-huber@radiopredigt.ch

Auf DRS 2 und auf DRS Musigwälle um 9.30 Uhr (kath.) und um 9.45 Uhr (ref.)

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholischer Mediendienst, Reformierte Medien. Jahresabonnement per Kalenderjahr Fr. 40.-- als PDF-Datei. Einzel-Exemplare im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Es gilt das gesprochene Wort. Bestellungen und elektronischer Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Badenerstrasse 69, Postfach, 8026 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch. Produktion: Reformierte Medien, Zürich